

Jungforscher trumpfen auf

Zwei Sieger aus Pforzheim qualifizieren sich beim Regionalwettbewerb in Horb fürs Landesfinale

Horb/Pforzheim. Zwei Pforzheimer haben sich als Regionalsieger beim Wettbewerb "Jugend Forscht" in Horb für das Landesfinale qualifiziert. Unter den angemeldeten Arbeiten waren außerdem zwei weitere aus Neuenbürg und Pforzheim.

Der 16-jährige Pforzheimer Christopher Kley überzeugte die Jury im Bereich "Technik" mit einer selbst entworfenen Solaranlage, die sich automatisch der Sonne zuwendet. Mit dieser Konstruktion errang der Schüler des Hebel-Gymnasiums schon im vergangenen Jahr den zweiten Platz bei "Spot an", dem Schülerwettbewerb der Pforzheimer Zeitung anlässlich der Sonnenfinsternis.

Patent angemeldet

Seinen damaligen Gewinn von 1500 Mark hat er in seine Arbeit gesteckt und seine Solaranlage für "Jugend Forscht" noch einmal verbessert. Kley entdeckte, dass sich die Solarzellen selbst im Herbst noch erheblich erwärmen. "25 Grad sind optimal", sagt der 16-Jährige. Pro Grad nähme die Leistung danach um ein halbes Prozent ab. "Bei der Solaranlage am Hebel habe ich die Temperatur nachgemessen." Bis zu 80 Grad seien dabei keine Seltenheit gewesen und das bedeute 25 Prozent weniger Leistung. Also hat Kley ein Wasser-Kühlsystem für die Zellen entworfen. "Die abgeführte Wärme kann man zur Brauchwasser-Erhitzung nehmen", erklärt der Nachwuchswissenschaftler. Zudem erzielt er mit der Photovoltaik-Anlage 20 Prozent mehr elektrischen Strom. Die Ergebnisse seines Forschungsgeistes hat Kley inzwischen auch zum Patent anmelden lassen. "Ich habe schon Anfragen von verschiedenen Firmen", sagt der Elftklässler.

In der Sparte "Mathematik/Informatik" setzte sich der ehemalige Theodor-Heuss-Schüler Ulrich Greve durch. Der 18-jährige Pforzheimer studiert inzwischen im ersten Semester Informatik an der Uni Karlsruhe. Er entwickelte eine Software für Blinde, die in den Computer eingelesene Strichcodes von Produkten in Sprache umwandelt. Der Anstoß zu seiner Idee: "Ich habe mal was über Chips gelesen, die an Produkten angebracht werden können und eine Sprachinformation speichern." Das erschien dem jungen Tüftler zu aufwendig. Seine Überlegung brachten ihn zum Strichcode, der heute schon auf vielen Waren aufgedruckt ist. Per Handscanner können Blinde dank Greves Software nun den Code in Sprache verwandeln.

Greve und Kley haben sich mit ihren Arbeiten für das Landesfinale vom 21. bis 23. März in Gerlingen qualifiziert. Nicht ganz gereicht hat es für den 19-jährigen Emin Karayel. Der Pforzheimer Heinrich-Wieland-Schüler konnte sich mit seinen vernetzten virtuellen Packungsmaschinen nicht für die Landesebene qualifizieren.

Das Trio Jakob Neumann, Alexander Dengler und Marianne Preissler vom Gymnasium Neuenbürg starteten bei "Schüler experimentieren" (bis 15 Jahre). Sie beschäftigten sich mit der optimalen Ausnutzung der Energie einer Esbit-Brennstoff-Tablette. Mehr zu den Arbeiten des "Jugend-Forscht" Wettbewerbs am Samstag auf der PZ-Jugendseite.